

Auftraggeber:
Sportamt Winterthur
Pflanzschulstrasse 6a, 8402 Winterthur

Sport in der Stadt Winterthur

Zürich, April 2008

Autoren:
Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Hanspeter Stamm
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212
CH-8032 Zürich

Tel. 044 260 67 60
Fax. 044 260 67 61
info@sportobs.ch

Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	6
3 Soziale und lokale Unterschiede im Sportverhalten	9
4 Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	12
5 Die Nichtsportler	17
6 Organisationsformen: Verein oder Center?	20
7 Benutzung der Sportinfrastruktur	23
8 Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	27
9 Einschätzung der Sportförderung	29
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe	31

Das Wichtigste in Kürze

- Vier Fünftel der Winterthurer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren treiben zumindest ab und zu Sport. Der effektive Bewegungsumfang kann dabei jedoch erheblich variieren: Gegen die Hälfte der Bevölkerung (48%) treibt mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden oder mehr Sport. Ein zusätzliches Viertel (27%) wird mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv, 7 Prozent treiben nur unregelmässig Sport, während das übrige Fünftel (18%) angibt, keinen Sport zu treiben. Das Aktivitätsniveau der Winterthurer Bevölkerung liegt klar über dem Schweizer Durchschnitt und leicht über dem Deutschschweizer Durchschnitt. In den vergangenen fünf Jahren hat die Sportaktivität der Winterthurer Bevölkerung markant zugenommen.
- Betrachtet man die Sportaktivität nach Geschlecht, so fällt auf, dass in Winterthur die Frauen die Männer überholt haben. Insbesondere der Anteil Inaktiver ist bei den Männern mit 22 Prozent deutlich höher als bei den Frauen (14%). Zwar weisen die 15 bis 29-jährigen Männer ein höheres Aktivitätsniveau auf als die gleichaltrigen Frauen, aber die Winterthurer Frauen halten insbesondere in der Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen ein höheres Aktivitätsniveau aufrecht als die Männer. Im Alter von 60 bis 74 Jahren wird heute sowohl bei den Männern wie bei den Frauen viel Sport getrieben.
- Personen mit einer tieferen Ausbildung und einem geringeren Haushaltseinkommen sowie generell die ausländische Wohnbevölkerung weisen sowohl in der Gesamtschweiz als auch in Winterthur eine tiefere Sportaktivität auf. Innerhalb der Migrationsbevölkerung ist der Anteil an Inaktiven unter den Frauen aus Süd- und Osteuropa besonders hoch.
- Mit den sozialen Unterschieden verknüpft ist auch die unterschiedliche Sportaktivität, die sich in den verschiedenen Stadtgebieten beobachten lässt. In Töss ist die Bevölkerung sportlich etwas weniger aktiv als in Oberwinterthur und in den übrigen Stadtgebieten
- Sport kann man aus sehr verschiedenen Gründen treiben, zwei Motive überwiegen jedoch in den Augen der Bevölkerung deutlich: "Gesundheit" und "Spas" werden von rund 95 Prozent der Befragten als wichtige Motive genannt. Der Leistungsvergleich wird demgegenüber nur noch von einem kleinen Teil der Sporttreibenden (Winterthur: 16%, Gesamtschweiz: 18%) als wichtiges Sportmotiv bezeichnet.
- Obwohl sich die Befragten in rund 200 verschiedenen Sportarten engagieren, gibt es einige klare Spitzenreiter in der Gunst der Aktiven: Radfahren, Wandern, Schwimmen, Joggen, Skifahren, Fitnesstraining und Turnen führen die Popularitätsrangliste der Winterthurer Bevölkerung an, gefolgt von Fussball als wichtigste Mannschaftssportart. Fitnesstraining, Wandern/Walking, Radfahren und Schwimmen werden im übrigen auch am häufigsten erwähnt, wenn gefragt wird, welche Sportarten man gerne (noch) häufiger ausüben möchte.
- Die meisten Nichtsportler haben keine grundsätzlichen Vorbehalte gegen den Sport. Zeitmangel (36%) wird am häufigsten als Grund dafür genannt, weshalb man keinen Sport treibe. Falls sie (wieder) mit Sport begännen, so würden sich auch die meisten Nichtsportler für die oben erwähnten Lieblingssportarten der Sportler entscheiden.
- Sport wird häufig in der freien Natur (Wanderwege, Berge, Bäder, Velowege) und ausserhalb formeller organisatorischer Strukturen betrieben. Der Sportverein bleibt jedoch ein wichtiger Sportanbieter und ist in Winterthur sogar noch wichtiger geworden: 22 Prozent der Winterthurer Bevölkerung sind Mitglied in einem Sportverein; das sind 6 Prozentpunkte mehr als vor fünf Jahren. Deutlich an Popularität gewonnen haben auch die Fitnesscenter: 20 Prozent der Winterthurer Bevölkerung besitzen heute einen

entsprechenden Mitgliederausweis. Bezüglich Mitgliedschaft im Fitnesscenter liegt der Organisationsgrad in Winterthur leicht über dem Schweizer Durchschnitt, bezüglich Vereinsmitgliedschaft leicht darunter. Männer sind in allen Altersgruppen häufiger im Sportverein anzutreffen als Frauen, die häufig das Fitnesscenter dem Verein vorziehen.

- Neben den Sportmöglichkeiten in freier Natur erfreuen sich auch die Freibäder, die Hallenbäder sowie die Turn- und Sporthallen grosser Beliebtheit. Insbesondere die Velowege und die Freibäder werden in Winterthur im Vergleich zur Gesamtschweiz markant häufiger genutzt. Als beliebteste Tageszeit zum Sporttreiben erweist sich der Abend (54% der Sporttreibenden in Winterthur treiben am Abend Sport). Daneben sind auch der Nachmittag und der Morgen beliebte Sportzeiten.
- Die Sportdienstleistungen und die Sportinfrastruktur in Winterthur erhalten generell genügende bis gute Noten. Das Sportangebot in Winterthur wird durchschnittlich als gut bezeichnet. Bei den einzelnen Angeboten erhalten die Velowege und das Radwegnetz, die Angebote der Sportvereine und der privaten Fitness- und Sportcenter sowie die Wanderwege besonders gute Noten.
- Bei der Sportförderung votiert man allgemein für Ausbau oder Beibehalten, kaum jedoch für einen Abbau. Einen Ausbau der Fördermassnahmen wird insbesondere beim Jugendsport gefordert, während es bei der Förderung des professionellen Spitzensports auch kritischere Stimmen gibt. Die Orientierung der finanziellen Unterstützung der Vereine an deren gesellschaftlichen Leistungen und Verstärkung ihrer Zusammenarbeit mit Krankenkassen und Schulen sowie die bewegungsfreundliche Gestaltung des Wohnumfeldes und der Schulhöfe sind Forderungen, welche eine besonders breite Unterstützung finden. Mehrheitlich kritische Stimmen finden sich bezüglich des Baus neuer, wettkampfgerechter Sportanlagen.

1. Einleitung

Die Studie "Sport in der Stadt Winterthur" ist Teil der Erhebung "Sport Schweiz 2008" – der grössten und umfangreichsten je in der Schweiz durchgeführten Untersuchung zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen der Bevölkerung. "Sport Schweiz 2008" wird vom Bundesamt für Sport (BASPO), von Swiss Olympic, der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) getragen sowie vom Bundesamt für Statistik fachlich begleitet. Das Sportamt der Stadt Winterthur hat sich zusammen mit anderen Städten und Kantonen an "Sport Schweiz 2008" beteiligt, indem gezielte Fragen eingebaut und die Stichprobe in Winterthur soweit erweitert wurde, dass repräsentative Aussagen zum Sportverhalten der Winterthurer Bevölkerung gemacht werden können.

Das Ziel der Untersuchung ist es, ein differenziertes Bild des Sportverhaltens zu zeichnen und die folgenden Fragen zu beantworten: Wie hat sich das Sportgeschehen in den letzten Jahren verändert? Wer treibt welchen Sport, wie, wo, wann, mit wem und aus welchen Motiven? Welches sind die beliebtesten Sportarten? Welche Bedeutung haben der Vereinssport und die Fitnesscenter sowie die bestehenden Sportanlagen und Bewegungsräume? Was sind die Wünsche und Bedürfnisse der Sporttreibenden? Welche Vorstellungen und Wünsche haben die Nichtsportler? Welche sozialen und lokalen Unterschiede gibt es? Wie wird die Sportförderung in der Bevölkerung eingeschätzt und bewertet?

Durch eine detaillierte Beantwortung dieser Fragen soll die Datenbasis im Bereich Sportplanung und Sportstatistik verbessert und eine wissenschaftliche Grundlage für sportpolitische Entscheide geschaffen werden. Bei der Beantwortung dieser Fragen kann "Sport in der Stadt Winterthur" an eine frühere Sportstudie anschliessen, die Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung im Jahr 2003 im Auftrag des Sportamtes durchgeführt hat. Verschiedene Fragen aus dem damaligen Fragebogen wurden wörtlich übernommen, so dass Veränderungen über die Zeit erfasst werden können.

Das Kernstück der vorliegenden Untersuchung bildet die telefonische Befragung einer repräsentativen Stichprobe der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren. Sowohl die 890 Befragten in der Stadt Winterthur als auch die über 10'000 in der Gesamtschweiz befragten Personen wurden nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt und stellen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung der jeweiligen Regionen dar.

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse für die Stadt Winterthur dargestellt. Der Grundlagenbericht "Sport Schweiz 2008" mit den Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Bundesamt für Sport erhältlich. Im Laufe des Jahres werden weitere kantonale und kommunale Berichte (Basel-Landschaft, Bern, Graubünden, St. Gallen, Tessin, Kanton Zürich, Stadt Zürich) sowie ein spezieller Kinder- und Jugendbericht folgen.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Die Bevölkerung in Winterthur erweist sich als überaus sportlich: Nur 18 Prozent aller Winterthurerinnen und Winterthurer im Alter von 15 bis 74 Jahren geben an, dass sie keinen Sport betreiben würden. In der Gesamtschweiz, aber auch in der Deutschschweiz ist der Anteil an Nichtsportlern mit 27 bzw. 22 Prozent signifikant höher.¹

Dass die Häufigkeit und Dauer der sportlichen Aktivität recht stark variieren kann, zeigt sich in Tabelle 2.1. Drei Viertel (75%) der Winterthurer Bevölkerung treiben zumindest einmal in der Woche Sport, etwa die Hälfte (48%) ist mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Auch diese Werte belegen die überdurchschnittliche Sportaktivität in Winterthur, liegen sie doch leicht über dem Deutschschweizer und klar über dem Gesamtschweizer Durchschnitt.

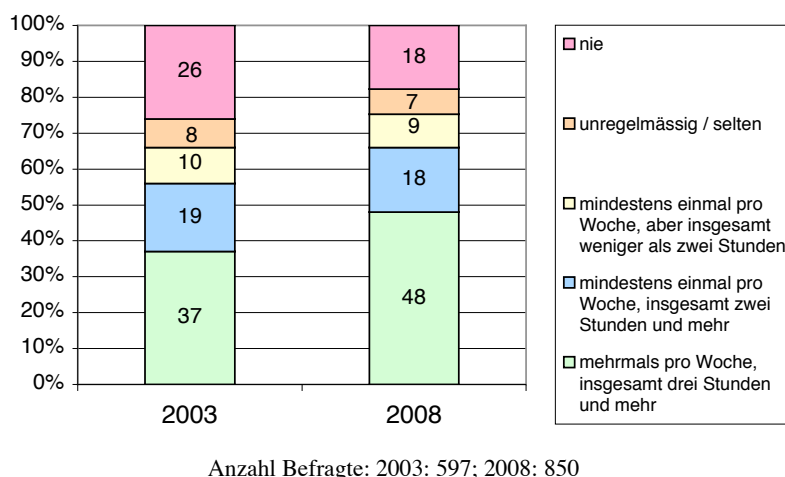
T 2.1: Sportaktivität im Vergleich Winterthur, Deutsch- und Gesamtschweiz
(in Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

	Winterthur	Kanton Zürich	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>				
nie	17.8	18.8	21.9	27.1
ab und zu / selten	7.0	7.7	6.1	6.2
etwa einmal pro Woche	15.9	16.9	17.5	17.3
mehrmals pro Woche	42.7	42.4	42.0	37.9
(fast) täglich	16.6	14.3	12.5	11.5
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>				
nie	17.8	18.8	21.9	27.1
bis zu einer Stunde	11.8	12.5	11.3	11.7
zwei Stunden	15.3	15.3	14.8	14.5
drei bis vier Stunden	25.8	25.8	23.6	21.5
fünf bis sechs Stunden	12.7	12.2	14.1	12.6
sieben und mehr Stunden	16.6	15.3	14.3	12.6
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>				
nie	17.8	18.8	21.9	27.1
unregelmässig / selten	7.0	7.7	6.2	6.2
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	9.3	9.3	8.9	9.3
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	17.9	18.3	18.5	17.5
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	48.1	45.9	44.5	39.8
Anzahl Befragte	850	3'122	7'994	10'242

¹ Zu Vergleichszwecken wurde die Basisfrage zur Sportaktivität "Treiben Sie selbst Gymnastik, Fitness oder Sport" aus der Schweizer Gesundheitsbefragung und aus "Sport Schweiz 2000" übernommen. In Winterthur beantworten 82 Prozent der Befragten diese Frage mit "ja". In der Gesamtschweiz sind es 73 Prozent, in der Deutschschweiz 78 Prozent.

In den vergangenen fünf Jahren hat die Sportaktivität in Winterthur markant zugenommen. Abbildung 2.1 lässt sich entnehmen, dass der Anteil an sehr aktiven Sportlern, die mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden Sport treiben, um 11 Prozentpunkte zugenommen hat. Der Anteil an Inaktiven ist im selben Zeitraum von 26 auf 18 Prozent gesunken.

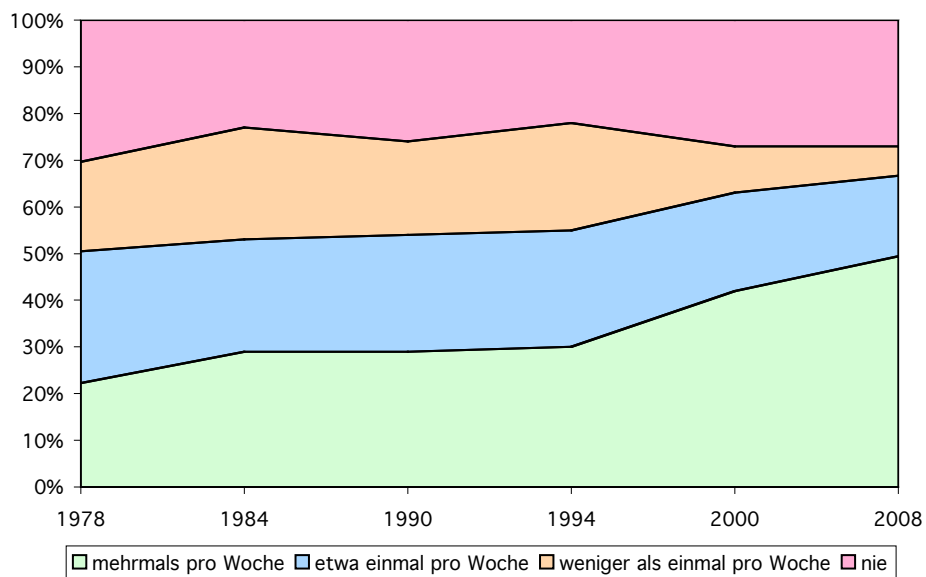
A 2.1: Sportaktivität nach Häufigkeit und Dauer der sportlichen Betätigung 2003 und 2008 (Winterthur)



Die Zunahme der Sportaktivität in Winterthur folgt damit einem Trend, den wir in der ganzen Schweiz beobachten können. Er ist in Winterthur aber noch deutlich ausgeprägter: Während Winterthur 2003 noch unter dem Deutschschweizer Durchschnitt lag, sind die Winterthurerinnen und Winterthurer heute überdurchschnittlich sportlich.

Abbildung 2.2 macht deutlich, wie die Sportaktivität in der Schweizer Bevölkerung über die letzten 30 Jahre zugenommen hat. Der Anteil an Personen, die mehrmals pro Woche sportlich aktiv sind, hat sich in den letzten dreissig Jahren mehr als verdoppelt (von 22% im 1978 auf 49% im 2008). Dabei können zwei Wachstumsschübe beobachtet werden: Zunächst zwischen 1978 und 1984 und dann in besonderem Masse zwischen 1994 und 2008. Der Anteil an regelmässigen Sportlern ist in den letzten 14 Jahren steil angestiegen. Gleichzeitig ist aber auch der Anteil an Nichtsportlern gewachsen und liegt heute wieder ungefähr auf dem Stand von 1978. Nahezu verschwunden sind dagegen die Gelegenheitsportler. Die Abgrenzung zwischen Sportlern und Nichtsportlern hat sich weiter verschärft: Entweder man macht heute regelmässig Sport oder man hat mit Sport nichts am Hut.

A 2.2: Entwicklung der Sportaktivität in der Schweiz 1978-2008

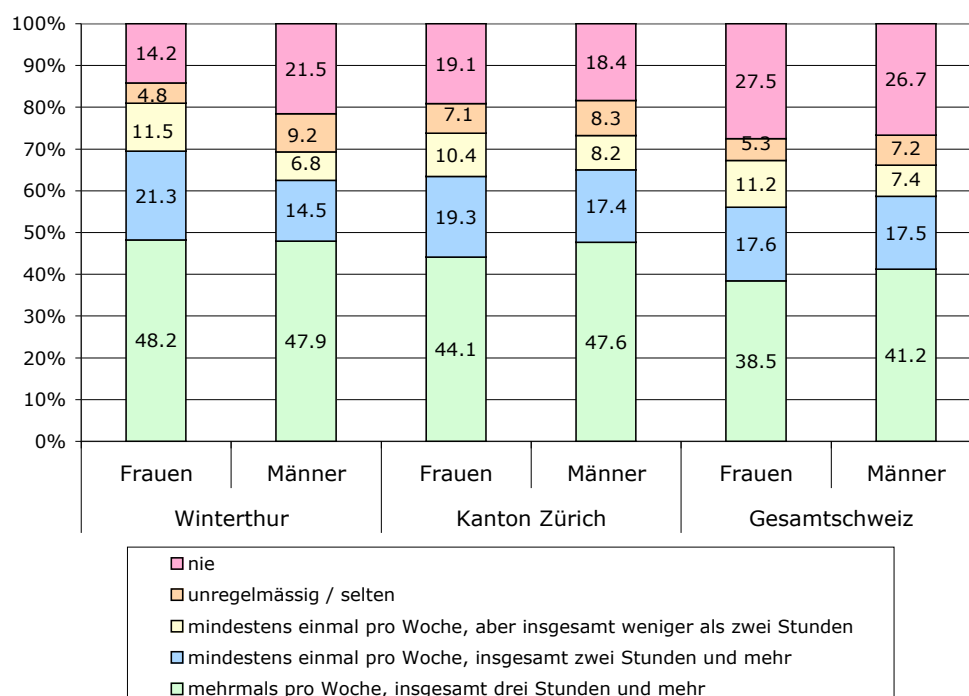


Anmerkung: Der Vergleich beruht auf früheren Bevölkerungsbefragungen von Swiss Olympic. In den älteren Erhebungen wurde noch nicht zwischen "(fast) täglich" und "mehrmals pro Woche" unterschieden. Anzahl Befragte: Während die früheren Befragungen auf höchstens 1000 Befragten beruhen, wurden im Jahr 2000 2064 Personen und 2008 10262 Personen befragt.

3. Soziale und lokale Unterschiede im Sportverhalten

Für die Gesamtschweiz lässt sich zeigen, dass die Frauen bezüglich Sportaktivität in den letzten 30 Jahren stark aufgeholt haben und heute fast gleich viel Sport treiben wie die Männer. In Winterthur sind die Frauen sogar noch einen Schritt weiter gegangen und haben die Männer bezüglich der allgemeinen Sportaktivität hinter sich gelassen (vgl. Abbildung 3.1). 86 Prozent der Frauen treiben Sport, 48 Prozent zeigen eine hohe Sportaktivität und sind mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Bei den Männern sind es 79 Prozent, die Sport treiben, und ebenfalls 48 Prozent, die eine hohe Sportaktivität aufweisen. Bedenkt man, dass 2003 die Winterthurer Männer noch leicht sportlicher waren als die Winterthurerinnen, so kann man sagen, dass der neueste Sportboom in Winterthur vor allem durch die Frauen verursacht ist. Dies bestätigt auch der Vergleich mit dem Kanton Zürich.

A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht, Winterthur und Gesamtschweiz. 2008



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10242; Kanton Zürich: 3122, Winterthur: 850 (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

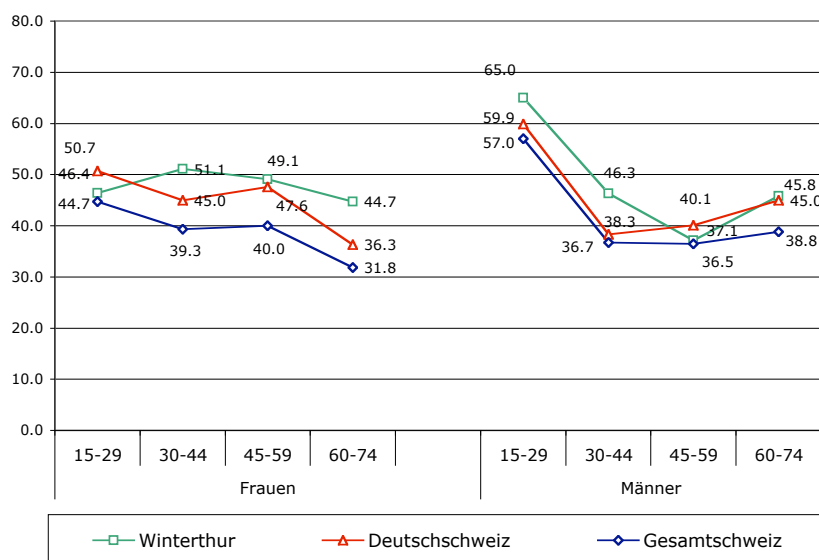
Für eine genauere Analyse der geschlechtsspezifischen Unterschiede müssen wir zusätzlich auch das Alter in Betracht ziehen. Abbildung 3.2 macht zunächst deutlich, dass heute die Sportaktivität mit dem Alter nicht mehr linear zurückgeht. Insbesondere bei den Frauen zeigen sich nur noch geringe Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Männer dagegen sind im Alter von 15 bis 29 Jahren immer noch deutlich aktiver als in späteren Jahren. Der geringste Anteil sehr sportlicher Männer zeigt sich in der Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen. Bei den 60 bis 74-Jährigen ist der Anteil sehr sportlicher Männer mit 46 Prozent etwa gleich hoch wie bei den 30 bis 45-Jährigen. Den grössten Unterschied zwischen den Geschlechtern finden wir im Alter von 15 bis 29 Jahren, wo 65 Prozent der Winterthurer Männer, aber nur 46 Prozent der Winterthurerinnen zur Gruppe der sehr Sportlichen gehören.

Bei den 45 bis 59-Jährigen hingegen ist der Anteil sehr sportlicher Frauen mit 49 Prozent deutlich über demjenigen der Männer (37%).

Im Vergleich zur Deutschschweiz erweisen sich die älteren Winterthurer Frauen und die jüngeren Winterthurer Männer als aktiver. Im Vergleich zur Gesamtschweiz weisen die 15 bis 29-jährigen Winterthurerinnen und die 45 bis 59-jährigen Winterthurer Männer einen gleich hohen Anteil sehr sportlicher Personen auf wie die entsprechenden Schweizerinnen und Schweizer. In den übrigen Altersgruppen liegen die Winterthurer Frauen und Männer deutlich über dem Gesamtschweizer Durchschnitt.

Im Vergleich zu 2003 haben vor allem die 30 bis 44-jährigen und die 60 bis 74-jährigen Winterthurer Frauen sowie die Winterthurer Männer im Alter von 30 bis 59 Jahren ihre Sportaktivität markant erhöht.

A 3.2: Anteile der sehr sportlichen (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) Frauen und Männer nach Alter (in Prozent)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10242; Deutschschweiz: 7994; Winterthur: 850.

Die Sportaktivität ist nicht nur von Geschlechts- und Altersunterschieden abhängig, sie wird auch vom Bildungsstatus, von den Einkommensverhältnissen und von der Nationalität beeinflusst. Abbildung 3.3 zeigt für die Stadt Winterthur die gleichen Zusammenhänge, die wir auch in der Gesamtschweiz finden. Personen, die nur die obligatorische Schulzeit absolviert haben, sind sportlich weniger aktiv als Personen mit sekundärer oder tertiärer Bildung, und unter Personen in prekäreren Einkommensverhältnissen finden wir überdurchschnittlich viele Inaktive. Generell lässt sich sagen: Je höher der soziale Status desto höher ist die Sportaktivität.

Eine klar tiefere Sportaktivität weist zudem die ausländische Bevölkerung in Winterthur aus. Detailliertere Analysen zeigen allerdings, dass es innerhalb der Migrationsbevölkerung grosse Unterschiede gibt. Zum einen weisen insbesondere die Einwanderer aus Süd- und Osteuropa (inkl. Balkan und Türkei) einen hohen Anteil an Inaktiven aus, während Einwanderer aus West- und Nordeuropa ähnlich häufig wie Herr und Frau Schweizer Sport treiben. Zum anderen treiben junge männliche Ausländer fast ebenso häufig Sport wie ihre Schweizer Altersgenossen, während es bei den Frauen bereits in jungen Jahren grosse Unterschiede zwischen den Nationalitäten gibt.

A 3.3: Sportaktivität nach Bildungsstatus, Einkommensstatus und Nationalität
(in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in Winterthur)



Anzahl Befragte: Bildung (nur Personen im Alter von 30 Jahren und älter): 678, Haushaltseinkommen: 652, Nationalität: 850.

Neben den sozialen Unterschieden finden wir in Winterthur auch einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen den Stadtkreisen (vgl. Tabelle 3.1). Im Stadtkreis Winterthur-Töss ist die Bevölkerung weniger aktiv als im restlichen Winterthur; zwischen Oberwinterthur und dem restlichen Winterthur finden wir dagegen keinen nennenswerten Unterschied.

T 3.1: Sportaktivität nach Regionen (BFS-Kategorien, Angaben in Prozent)

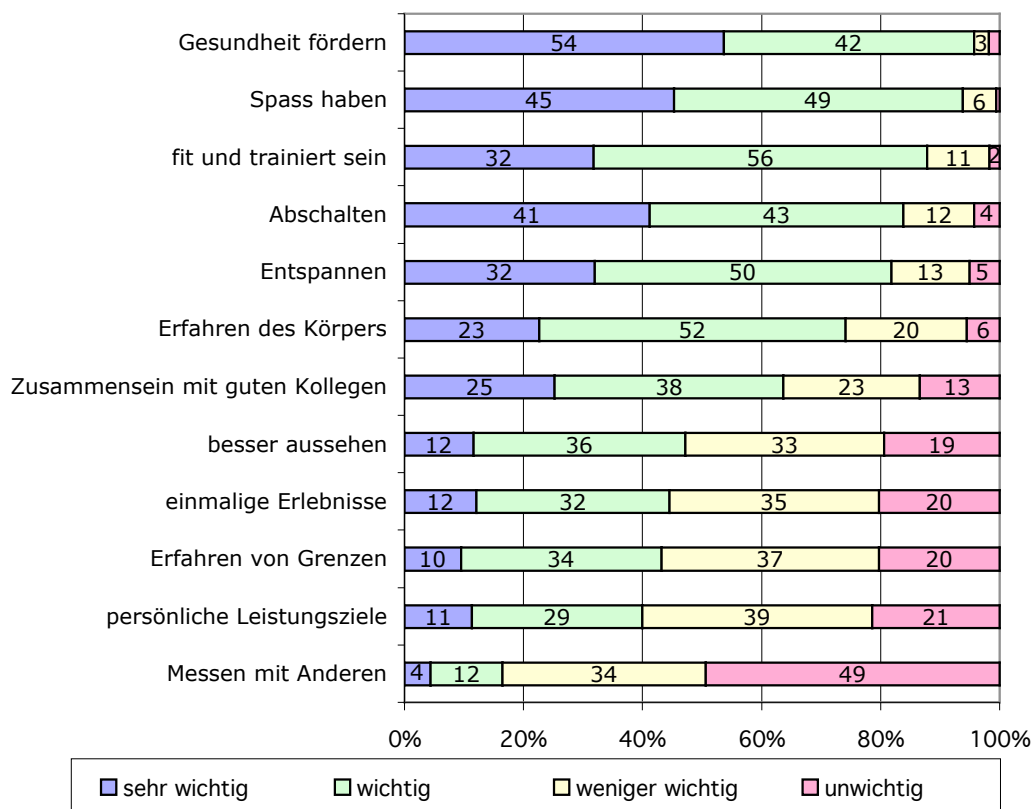
Stadtteile		nie	aktiv	sehr aktiv	Anzahl Befragte
	Oberwinterthur	17.2	33.6	49.2	171
(zusammengefasst)	Töss	23.5	41.8	34.7	153
	restliches Winterthur	17.0	33.1	49.9	526

Anmerkung: Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): "aktiv" heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr; "sehr aktiv" heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr.

4. Sportmotive, Sportarten, Sportwünsche

Die Gründe, warum man Sport treibt, sind in Winterthur die gleichen wie in der Gesamtschweiz: Für fast alle Sporttreibenden sind Gesundheit und Spass (sehr) wichtige Gründe, die Sportschuhe zu schnüren (vgl. Abbildung 4.1). Besonders wichtig ist auch, dass man beim Sport abschalten und sich entspannen kann sowie dank Sport fit und trainiert ist. Für drei Viertel aller Sporttreibenden sind die Körpererfahrungen, für knapp zwei Drittel die Geselligkeit wichtige Sportmotive. Für jeweils etwas weniger als die Hälfte der Sporttreibenden sind einmalige Erlebnisse, das bessere Aussehen und das Erfahren von Grenzen wichtige Motive. Alle diese Motive kommen vor den eigentlichen Leistungsmotiven: Noch zwei Fünftel aller Sporttreibenden verfolgen im Sport persönliche Leistungsziele, der Leistungsvergleich spielt nur noch für jeden sechsten eine Rolle.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in Prozent aller Sporttreibenden)



Anzahl Befragte: 697 < n < 701. Die genaue Frage lautete: "Was ist Ihnen beim Sporttreiben besonders wichtig?" Die Befragten konnten für jedes Motiv angeben, ob es für Sie sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder unwichtig sei.

Das Messen mit anderen wird von den Sporttreibenden in Winterthur noch etwas weniger wichtig eingeschätzt wie in der Gesamtschweiz (wichtig oder sehr wichtig: Winterthur 16%, CH:18%). Knapp jeder fünfte Sporttreibende (18%) nimmt heute noch an sportlichen Wettkämpfen teil (vgl. Tabelle 4.1). Die Werte für Winterthur liegen leicht unter den Werten in der Deutsch- und der Gesamtschweiz.

Zwischen den drei Stadtgebieten lassen sich nur geringe Unterschiede bei der Teilnahme an Wettkämpfen beobachten. Einen etwas tieferen Anteil an Wettkampfsportlern findet man in

Oberwinterthur (15%) und in Töss (17%). In den übrigen Stadtkreisen nehmen 19 Prozent an Wettkämpfen teil.

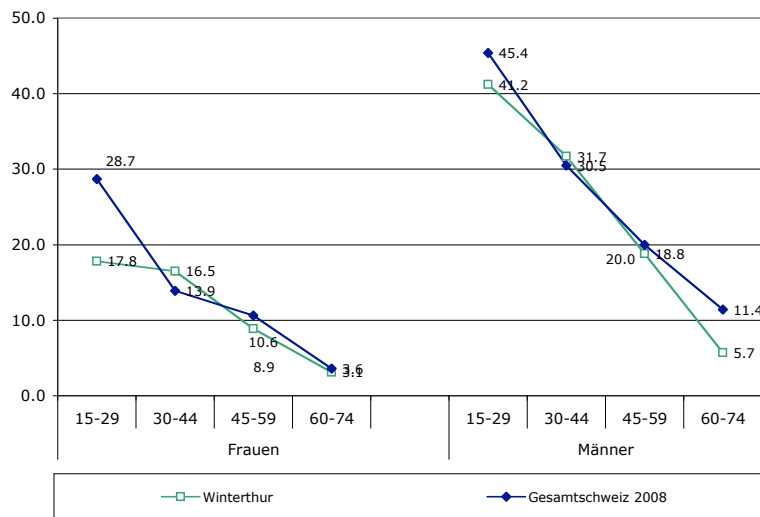
T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen (in Prozent aller sportlich Aktiven).

		Winterthur	Deutscheschweiz	Gesamtschweiz
Teilnahme an Wettkämpfen	ja	18.2	21.2	20.2
	nein	81.8	78.8	79.8

Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7811; Deutscheschweiz: 6419; Winterthur: 722 (nur Sporttreibende).

Die Wettkampfteilnahme geht mit dem Alter stark zurück und liegt bei den Männern auf allen Altersstufen deutlich höher als bei den Frauen (vgl. Abbildung 4.2). In der Altersgruppe der 15 bis 29-Jährigen liegen die Winterthurer Frauen deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt.

A 4.2: Teilnahme an Wettkämpfen nach Geschlecht und Alter (Winterthur sowie Gesamtschweiz, in Prozent aller sportlich Aktiven)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7811; Winterthur: 697 (nur Sporttreibende).

Welche Sportarten die Winterthurer Bevölkerung treibt, lässt sich Tabelle 4.2 entnehmen. Auch in Winterthur wird die Hitliste der beliebtesten Sportarten vom helvetischen Fünfkampf mit Radfahren, Wandern/Walking, Schwimmen, Jogging und Skifahren angeführt. Es folgen Fitnesstraining/Aerobics, Turnen/Gymnastik, Fussball - als erste Team sportart -, Snowboarden, Tanzen und Inline-Skating/Rollschulaufen. Bis auf das Wandern und das Skifahren werden die genannten Sportarten im Winterthur häufiger ausgeübt als in der Gesamtschweiz. In ganz besonderem Masse ist dies der Fall beim Radfahren (in Winterthur 7.8 Prozentpunkte mehr als in der Gesamtschweiz), Jogging (7.6), Fussball (4.0), Fitnesstraining (3.9), Snowboarden (3.7) und Schwimmen (3.5). Die wichtigste Veränderung gegenüber 2003 betreffen das Wandern bzw. das Walking und das Radfahren. Wandern und Walking wurden vor fünf Jahren von rund einem Viertel der Winterthurer Bevölkerung als Sportart genannt, heute gibt beinahe ein Drittel Wandern und Walking als Sportart an. Im Jahr 2003 nannten bereits 38 Prozent der Winterthurer Bevölkerung das Radfahren als Sportart. Im Jahr 2008 hat sich der Anteil der RadfahrerInnen nochmals um 5 Prozent auf 43 Prozent erhöht. Auch Fitnesstraining/Aerobics, Tanzen und Snowboarden haben im Vergleich zum Jahr 2003 um mehr als drei Prozentpunkte zugelegt.

T 4.2: Die beliebtesten Sportarten im Winterthur und in der Gesamtschweiz

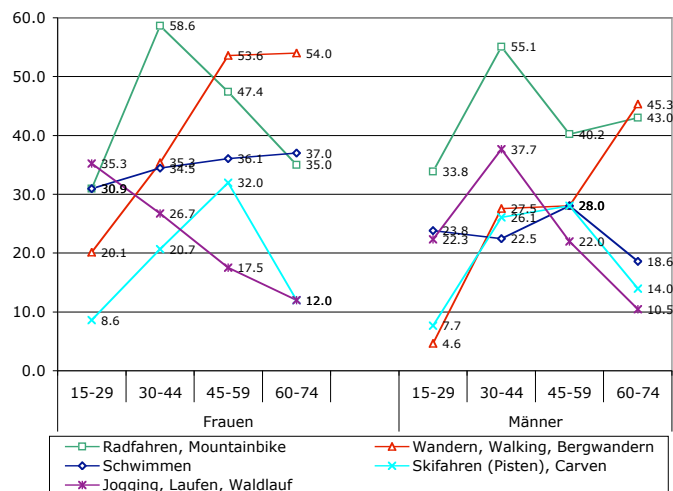
	Winterthur		Gesamtschweiz			
	Nennung (in Prozent der Bevölkerung des Stadt Winterthur)	Veränderung 2003-2008	Nennung (in Prozent der CH-Be- völkerung)	Häufigkeit der Aus- übung (Ø Tage pro Jahr)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Radfahren, Mountainbike	42.8	+4.9	35.0	45	45	46
Wandern, Walking, Bergwandern	31.6	+7.4	33.7	40	50	57
Schwimmen	28.9	+2.1	25.4	30	44	60
Jogging, Laufen, Waldlauf	24.4	+1.5	16.8	52	40	44
Skifahren (Pisten), Carven	18.1	+2.4	21.7	10	44	48
Fitnessstraining, Aerobics	18.0	+3.6	14.0	90	43	61
Turnen, Gymnastik	12.1	-0.3	11.7	50	53	67
Fussball, Streetsoccer	10.9	+2.4	6.9	50	30	9
Snowboard	8.4	+3.9	4.7	10	26	45
Tanzen, Jazztanz	7.1	+3.8	3.7	45	38	80
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	5.7	+0.5	3.4	20	34	52
Volleyball, Beachvolleyball	4.9	+0.4	3.3	40	33	49
Krafttraining, Bodybuilding	4.8	+0.3	3.4	90	39	45
Tennis	4.2	-0.4	4.4	32	42	40
Tai Chi, Qi Gong, Yoga	4.2	+2.2	3.8	48	49	84
Skilanglauf	3.7	-0.2	3.9	10	50	49
Badminton	3.3	-1.3	2.7	30	34	41
Basketball, Streetball	3.0	-0.9	1.6	40	25	17
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	2.8	+0.8	1.9	90	32	29
Unihockey, Landhockey, Rollhockey	2.6	+0.6	1.7	45	27	23
Handball	2.5	-0.1	0.7	90	25	21
Ski-, Snowboardtouren, Schneeschuh	2.4	+1.1	2.5	10	49	52
Reiten, Pferdesport	2.0	+0.7	1.7	90	36	84
Klettern, Bergsteigen	1.8	-0.2	1.6	20	37	32
Squash	1.3	0.0	1.2	25	34	28
Tauchen	1.3	+0.7	0.7	14	40	25
Eislaufen	1.2	-0.7	0.7	5	38	58
Schiessen	0.9	+0.2	1.1	45	47	17
Golf	0.7	0.0	1.2	30	51	33
Eishockey	0.7	0.0	0.9	45	30	1
Kegeln, Bowling	0.6	-0.1	0.2	23	47	18
Segeln	0.4	-0.9	0.8	20	45	31
Leichtathletik	0.3	-0.3	0.7	45	30	32
Kanu, Wildwasserfahren	0.3	-0.3	0.2	10	46	26
Windsurfen, Surfen, Kiten	0.3	-0.3	0.5	14	37	44
Rudern	0.2	+0.2	0.5	50	45	32
Vita-Parcours	0.1	-0.5	0.3	40	42	38
andere Mannschafts- und Spielsportarten	3.8	+1.9	2.4	45	45	28
andere Erlebnissportarten	2.4	-0.3	1.0	20	32	34
andere Ausdauersportarten	0.2	+0.2	0.4	65	36	24
sonstige Sportarten	2.1	+0.8	1.5	20	43	33

Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10262; Winterthur: 890; Die Berechnungen beruhen auf den Sportarten, die von den Sporttreibenden als von ihnen ausgeübte Sportarten genannt werden. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Die Angaben zur Gesamtschweiz machen deutlich, dass die Häufigkeit mit der die genannte Sportart tatsächlich ausgeübt wird, sehr unterschiedlich sein kann. Auf der einen Seite stehen Sportarten wie Fitnesstraining, Krafttraining, Kampfsport, Reiten und Handball, die von der Hälfte aller Aktiven rund zweimal pro Woche ausgeübt werden, während auf der anderen Seite die Wintersportarten Eislaufen, Skifahren, Snowboarden und Skilanglauf nur an rund 5 bis 10 Tagen im Jahr ausgeübt werden. Zudem zeigen sich bei den Sportarten beträchtliche Geschlechts- und Altersunterschiede. Während beim Turnen, Golf, Wandern und Skilanglauf das Durchschnittsalter mindestens 50 Jahre beträgt, sind die Basketballer, Handballer, Snowboarder und Unihockeyspieler im Schnitt unter 30 Jahre alt. Ein besonders hoher Frauenanteil (80% und mehr) zeichnet Tai Chi/Qi Gong/Yoga sowie Reiten und Tanzen aus, während bei Eishockey, Fussball, Basketball und Schiessen die Frauen eine kleine Minderheit bilden.

Wie sich in Winterthur die Teilnehmerraten der 5 meistgenannten Sportarten nach Alter und Geschlecht unterscheiden, lässt sich Abbildung 4.3 entnehmen. Dabei zeigt sich, wie die Popularität von Wandern/Walking mit zunehmendem Alter steigt, während sie beim Jogging fällt, wobei bei den Männern nicht die 15 bis 29-Jährigen, sondern die 30 bis 44-Jährigen am häufigsten joggen. Gleichzeitig wird deutlich, wie der Walkingboom vor allem Frauen im Alter von 45 bis 74 Jahren erfasst. Radfahren erreicht bei der Altersgruppe der 30 bis 44-Jährigen die höchste Popularität. Während bei den Frauen mit zunehmendem Alter eine kontinuierliche Abnahme zu beobachten ist, erhöht sich der Anteil an Radfahrern bei den Männern im Alter von 60 bis 74 Jahren nochmals leicht. Skifahren ist vor allem im mittleren Alter populär, während Schwimmen alle Altersgruppen anspricht.

A 4.3: Die fünf beliebtesten Sportarten nach Geschlecht und Alter (in Prozent) Stadt Winterthur



Anmerkung: Prozentanteil aller Frauen bzw. Männer der jeweiligen Altersgruppe in der Winterthurer Wohnbevölkerung. n (ungewichtet): Frauen: 406, Männer: 482.

Auf die Frage, ob es Sportarten gibt, die man zukünftig vermehrt oder neu betreiben möchte, antworten in Winterthur 28 Prozent der sportlich Aktiven mit "ja". In der Gesamtschweiz sind es mit 29 Prozent ziemlich genau gleich viel. Welche Sportart man dabei genau im Auge hat, lässt sich Tabelle 4.3 entnehmen. Die Liste der Wunschsportarten wird in Winterthur von Fitnesstraining/Aerobics angeführt vor Wandern, Radfahren, Schwimmen, Tanzen, Volleyball/Beachvolleyball, Tai Chi/Qi Gong/Yoga und Joggen. Die Aufzählung zeigt, dass es sich dabei um keine ausgefallenen Sportwünsche handelt. Diese Feststellung konnte bereits 2003

gemacht werden, wo dieselben Sportarten genannt und die Liste ebenfalls von Fitness-training/Aerobics angeführt wurde.

T 4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden (Winterthur und Gesamtschweiz)

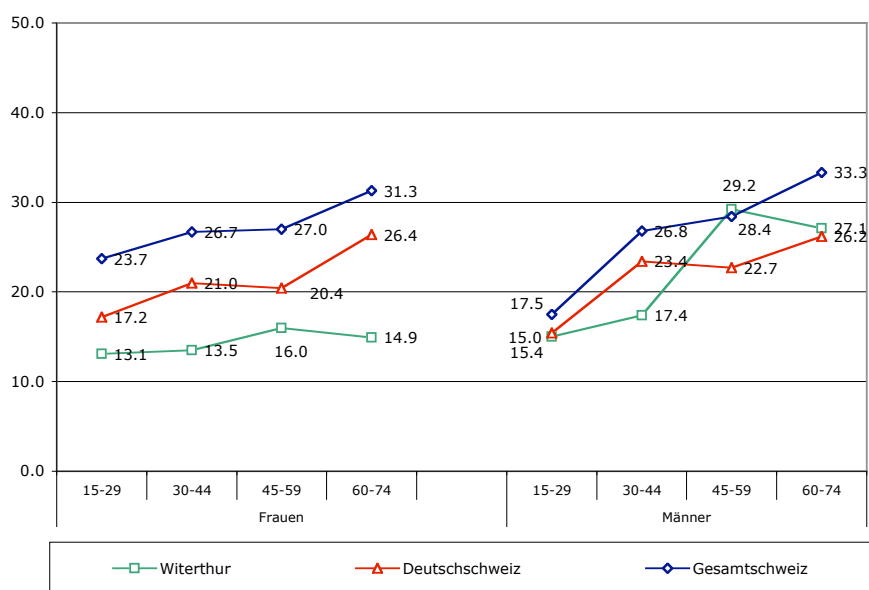
	Winterthur		Gesamtschweiz		
	Nennung (in Prozent der sportlich Aktiven)	Veränderung 2003-2008	Nennung (in Prozent aller sportlich Aktiven)	Durchschnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Fitnessstraining, Aerobics	3.6	+0.4	3.5	42	70
Wandern, Walking, Bergwandern	3.3	+1.1	3.9	50	73
Radfahren, Mountainbike	2.9	+0.9	3.5	45	49
Schwimmen	2.5	+0.0	2.6	45	67
Tanzen, Jazztanz	2.5	+1.2	1.9	34	80
Volleyball, Beachvolleyball	2.2	+1.1	0.7	28	51
Tai Chi, Qi Gong, Yoga	1.9	+0.9	1.4	44	83
Jogging, Laufen, Waldlauf	1.6	-0.7	1.5	36	51
Turnen, Gymnastik	1.4	+0.0	1.0	46	75
Skifahren (Pisten), Carven	1.1	+0.0	1.5	40	40
Badminton	1.0	+1.0	0.6	33	71
Golf	1.0	+0.9	1.2	46	44
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	1.0	+1.0	1.6	33	41
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	0.7	+0.5	0.9	37	50
Fussball, Streetsoccer	0.7	-1.0	0.5	31	10
Tennis	0.7	-0.1	1.7	36	44
Skilanglauf	0.7	+0.7	0.8	47	54
Squash	0.7	+0.5	0.2	27	25
Tauchen	0.7	+0.7	0.4	37	34

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 722 (alle sportlich Aktiven). Es sind alle Wunschsportarten aufgeführt, die von mindestens 5 Befragten (bzw. 0.7% aller sportlich Aktiven) genannt wurden. Gesamte Schweiz: 7811.

5. Die Nichtsportler

Bei einem knappen Fünftel (18%) der Winterthurer Bevölkerung handelt es sich um erklärte Nichtsportler. Sie beantworten die Frage "Betreiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport?" mit einem klaren "nein". Der Anteil an Inaktiven liegt damit unter dem Deutsch- und Gesamtschweizer Durchschnitt (vgl. Tabelle 2.1). Abbildung 5.1 macht zusätzlich deutlich, dass dieser Befund bei den Frauen in allen Altersgruppen gilt, während die Männer nur in der Altersgruppe der 30 bis 44-Jährigen deutlich unter dem Deutschschweizer Durchschnitt liegen.

A 5.1: Anteile der inaktiven Frauen und Männer nach Alter in Winterthur, Deutsch- und Gesamtschweiz (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: n=10242, Deutschschweiz 7994, Winterthur: 850

Die Gründe, weshalb man keinen Sport treibt, lassen sich Tabelle 5.1 entnehmen. Wie in der Gesamtschweiz sind es auch in Winterthur in erster Linie die fehlende Zeit (inkl. ungünstige Arbeitszeiten sowie "Zeit geht der Familie verloren"), die fehlende Motivation (keine Lust, zu müde, andere Interessen) und gesundheitliche Gründe, weshalb man keinen Sport (mehr) treibt. Fehlende finanzielle Mittel werden nur ganz selten als Grund für die heutige Inaktivität angegeben. Kein einziger Befragter erwähnt mangelnde Angebote (unpassenden Öffnungszeiten oder schlechter Erreichbarkeit) sowie schlechte Erfahrungen.

T 5.1: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt (für Winterthur und die Gesamtschweiz; in Prozent aller Nichtsportler)

	Winterthur in Prozent aller Nichtsportler	Gesamtschweiz in Prozent aller Nichtsportler
habe zu wenig Zeit	36.1	41.8
habe keine Lust, Sport macht mir keinen Spass	20.3	17.3
gesundheitliche Gründe	17.1	14.6
habe genug Bewegung, bin genug fit	8.2	7.9
ungünstige, lange Arbeitszeiten	7.6	9.9
habe andere Interessen	6.3	7.7
fühle mich zu müde für sportliche Betätigungen	5.7	8.2
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	3.8	2.0
die Zeit geht der Familie verloren	3.2	2.2
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	1.3	3.6
bin zu alt für Sport	1.3	3.5
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	0.6	1.4
finde kein passendes Angebot	0.0	0.6
langer Arbeitsweg	0.0	0.6
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit der Sportanlagen	0.0	4.1
schlechte Erinnerungen/schlechte Erfahrungen	0.0	0.4
andere Gründe	12.0	10.2

Anzahl Befragte: Winterthur: 163, Gesamtschweiz: 2431

Bei der Mehrheit der Nichtsportler in Winterthur handelt es sich nicht um überzeugte Bewegungsmuffel, die völlig inaktiv wären. Auf die Frage "Gibt es gewisse sportliche Aktivitäten, die Sie noch heute hie und da betreiben wie zum Beispiel Skifahren, Wandern, Schwimmen oder Velofahren" antworten 77 Prozent der Nichtsportler mit "ja". In der Gesamtschweiz sind es 67 Prozent. Dass es sich bei den ausgeübten Aktivitäten tatsächlich um die in der Frage aufgeführten Lifetimesportarten handelt, verdeutlicht Tabelle 5.2. Daneben gibt es vereinzelt Nichtsportler, die im Laufe des Jahres einmal Fussballspielen, Joggen, Snowboarden oder sich in Kampfsportarten bzw. Selbstverteidigungsübungen betätigen. Diese Aktivitäten sind aber so selten oder von so tiefer Intensität, dass sie von den Befragten nicht als Sportaktivität verstanden werden.

Bereits aus den Gründen, die für die Inaktivität verantwortlich gemacht werden, geht hervor, dass die grosse Mehrheit der Nichtsportler keine prinzipiellen Vorbehalte gegen das Sporttreiben hat und in erster Linie der Zeitmangel für die Sportabstinenz verantwortlich gemacht wird. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass in Winterthur 41 Prozent aller Nichtsportler wieder mit Sporttreiben oder einer anderen Bewegungsform beginnen möchten.

Zuoberst auf der Wunschliste der Sportarten, welche die Nichtsportler zukünftig gerne betreiben möchten, steht Schwimmen gefolgt von Radfahren, Fitnessstraining/Aerobics, Wandern/Walking, Turnen/Gymnastik, und Tennis (vgl. Tabelle 5.3). Diese Sportarten werden von den Nichtsportlern in Winterthur etwa im gleichen Umfang gewünscht wie in der Gesamtschweiz. Die Sportwünsche der Nichtsportler sind weder besonders ausgefallen noch besonders prestigeträchtig oder teuer, es handelt sich im Gegenteil um die Sportarten, die heute sowohl in Winterthur als auch in der Schweiz am beliebtesten und verbreitetsten sind. Dies ist ein weiterer

Hinweis darauf, dass weder Geld noch ein Mangel an Angeboten für die Inaktivität verantwortlich sind.

Im Vergleich zu 2003 haben sich die Sportwünsche der Nichtsportler nicht substantiell verändert. Bereits vor fünf Jahren wollte über die Hälfte (55%) der Nichtsportler wieder mit einer sportlichen Aktivität beginnen (heute sind es sogar 77%) und schon damals standen Fitnessstraining, Schwimmen, Jogging, Wandern/Walking und Radfahren besonders hoch im Kurs.

T 5.2: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern hie und da ausgeübt werden (für Winterthur und die Gesamtschweiz, in Prozent aller Nichtsportler)

	Winterthur	Gesamtschweiz		
	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Radfahren, Mountainbike	38.6	26.4	44	49
Wandern, Walking, Bergwandern	29.7	31.6	51	53
Schwimmen	23.4	23.2	44	62
Skifahren (Pisten), Carven	11.4	18.0	40	45
Fussball, Streetsoccer	7.6	2.2	31	10
Jogging, Laufen, Waldlauf	4.4	3.0	37	65
Snowboard	2.5	1.8	24	63
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	2.5	0.1	30	50

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 163, Gesamtschweiz: 2431; Es sind alle Sportarten aufgeführt, die von mindestens 2.5 Prozent der Nichtsportler der Stadt Winterthur (n=4) hie und da betrieben werden.

T 5.3: Sportarten und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig gerne betreiben würden (für Winterthur und die Gesamtschweiz in Prozent aller Nichtsportler)

	Winterthur	Gesamtschweiz	
	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Frauenanteil (in %)
Schwimmen	7.6	7.1	69
Radfahren, Mountainbike	7.0	6.5	37
Fitnessstraining, Aerobics	7.0	7.2	63
Wandern, Walking, Bergwandern	5.1	4.9	65
Turnen, Gymnastik	3.8	3.4	69
Tennis	3.8	3.0	45
Jogging, Laufen, Waldlauf	3.2	4.0	53
Fussball, Streetsoccer	3.2	1.5	21
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	3.2	2.1	45
Volleyball, Beachvolleyball	2.5	1.2	76

Anmerkung: Anzahl Befragte: Winterthur: 163, Gesamtschweiz: 2431; Es sind alle Sportarten aufgeführt, die von mindestens 2.5 Prozent der Nichtsportler der Stadt Winterthur (n=4) gewünscht werden.

6. Organisationsform: Verein oder Center?

Ein gutes Fünftel (22%) der Winterthurer Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren ist in einem Sportverein aktiv. Beinahe gleich viele (20%) sind Mitglied in einem Fitnesscenter (vgl. Tabelle 6.1). Bezüglich der Vereinsmitgliedschaften liegt die Winterthurer Bevölkerung etwas unter dem Deutsch- und dem Gesamtschweizer Durchschnitt, bezüglich Fitnesscentermitgliedschaft ist ihr Organisationsgrad aber klar höher.

Die Tabelle 6.2. zeigt, dass es in Winterthur – wie in der übrigen Schweiz – eine relativ kleine Gruppe von Personen gibt, die sowohl Mitglied in einem Sportverein als auch in einem Fitnesscenter sind (4%). Auch in Winterthur bilden die so genannten "freien Sportler", die weder Mitglied in einem Verein noch in einem Fitnesscenter sind, die grösste Gruppe der sportlich Aktiven. Der Anteil dieser Gruppe liegt leicht über dem Deutsch- und dem Gesamtschweizer Durchschnitt.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in Prozent der Bevölkerung)

		Winterthur 08	Winterthur 03	Deutsch- schweiz	Gesamtschweiz
Mitgliedschaft im Sportverein	Aktivmitglied	22.1	16	26.1	24.7
	Passivmitglied	5.8	4	4.7	4.8
	keine Mitgliedschaft	72.1	80	69.2	70.5
Mitgliedschaft im privaten Fitnesscenter	Mitgliedschaft	20.4	15	14.6	13.6
	keine Mitgliedschaft	79.6	85	85.4	86.4
Anzahl Befragte		852	597	8006	10262

T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad (in Prozent der Bevölkerung) Werte neu berechnet

	Winterthur 08	Winterthur 03	Deutsch- schweiz	Gesamt- schweiz
Nichtsportler/innen	17.8	26	21.9	27.1
„freie“ Sportler/innen	44.3	46	42.0	39.3
Mitgliedschaft im Center	16.4	12	11.0	10.0
Mitgliedschaft im Verein*	17.4	13	21.5	20.0
Mitgliedschaft im Verein und Center*	4.1	3	3.6	3.6
Anzahl Befragte	852	597	8006	10262

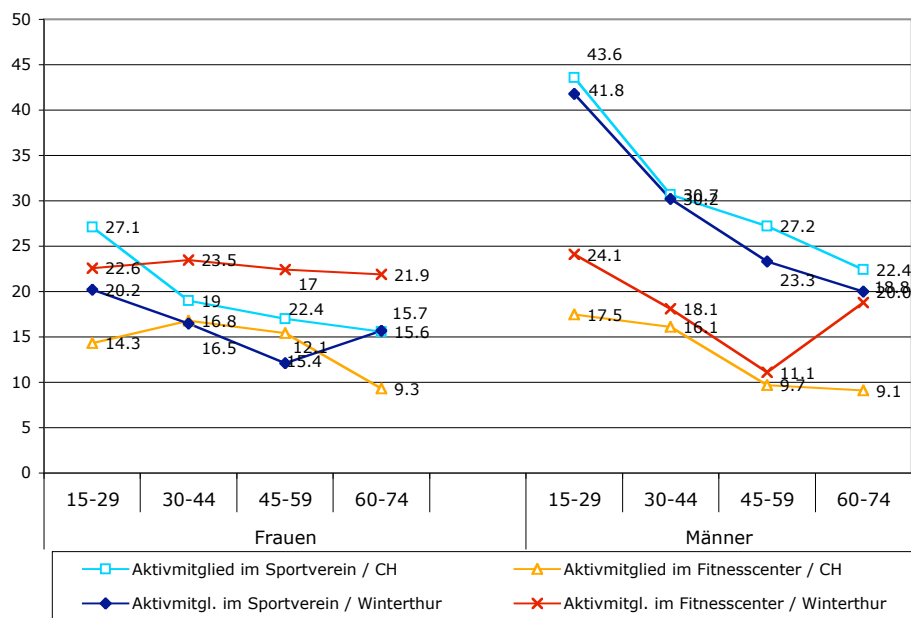
* Der Anteil an allen Vereinsmitgliedern stimmt nicht genau mit den Angaben aus Tabelle 6.1 überein. Da es einige wenige Aktivmitglieder gibt, die sich selber zu den Nichtsportlern zählen. Diese Personen werden hier den Nichtsportlern zugeordnet.

Im Vergleich zu 2003 ist in Winterthur sowohl der Anteil der Vereinsmitglieder als auch der Anteil der Mitglieder in Fitnesscentern deutlich (d.h. um 5 bis 6 Prozentpunkte) angestiegen, während der Anteil an "freien Sportlern" sogar leicht zurückgegangen ist. In Winterthur konnten also sowohl die Vereine als auch die Center vom Sportboom der letzten fünf Jahre profitieren.

Wie sich Abbildung 6.1 entnehmen lässt, gibt es bezüglich Mitgliedschaften im Sportverein oder Fitnesscenter einige bemerkenswerte Alters- und Geschlechtsunterschiede. Männer sind in sämtlichen Altersgruppen klar häufiger Mitglied eines Sportvereins als Frauen. Während bei den Männern bis auf die Altersgruppe der 60 bis 74-Jährigen eine Mitgliedschaft im Sportverein weitaus verbreiteter ist als eine Mitgliedschaft in einem privaten Center, sind für die Frauen in allen Altersgruppen die Fitnesscenter als Sportanbieter wichtiger als die Sportvereine.

Im Vergleich zur Gesamtschweiz zeigen sich in Winterthur einige bemerkenswerte Unterschiede. Während die Vereinszugehörigkeit der Winterthurer Männern ziemlich genau dem Schweizer Durchschnitt entspricht, liegen sie bezüglich Mitgliedschaften in Fitnesscenter vor allem in den Altersgruppen der 15 bis 29-Jährigen und der 60 bis 74-Jährigen deutlich über dem Schweizer Durchschnitt. Die Winterthurer Frauen sind im Vergleich zur Gesamtschweiz in allen Altersgruppen überdurchschnittlich häufig Mitglieder eines Fitnesscenters. Bis auf die Altersgruppe der 60 bis 74-Jährigen sind sie hingegen seltener Mitglied in einem Sportverein.

A 6.1: Mitgliedschaften im Verein und im privaten Fitnesscenter, Winterthur und Gesamtschweiz (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Der Anteil an Mitgliedern in Vereinen und Fitnesscentern variiert nicht nur nach Geschlecht und Alter, sondern auch zwischen den verschiedenen Stadtkreisen (vgl. Tabelle 6.3). In Winterthur-Töss ist der Organisationsgrad der Bevölkerung am geringsten. Das restliche Winterthur (ohne Töss und Oberwinterthur) weist sowohl die meisten Vereinsmitgliedschaften als auch die meisten Mitgliedschaften in Fitnesscenter auf.

T 6.3: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscenter nach Stadtgebieten (Angaben in Prozent)

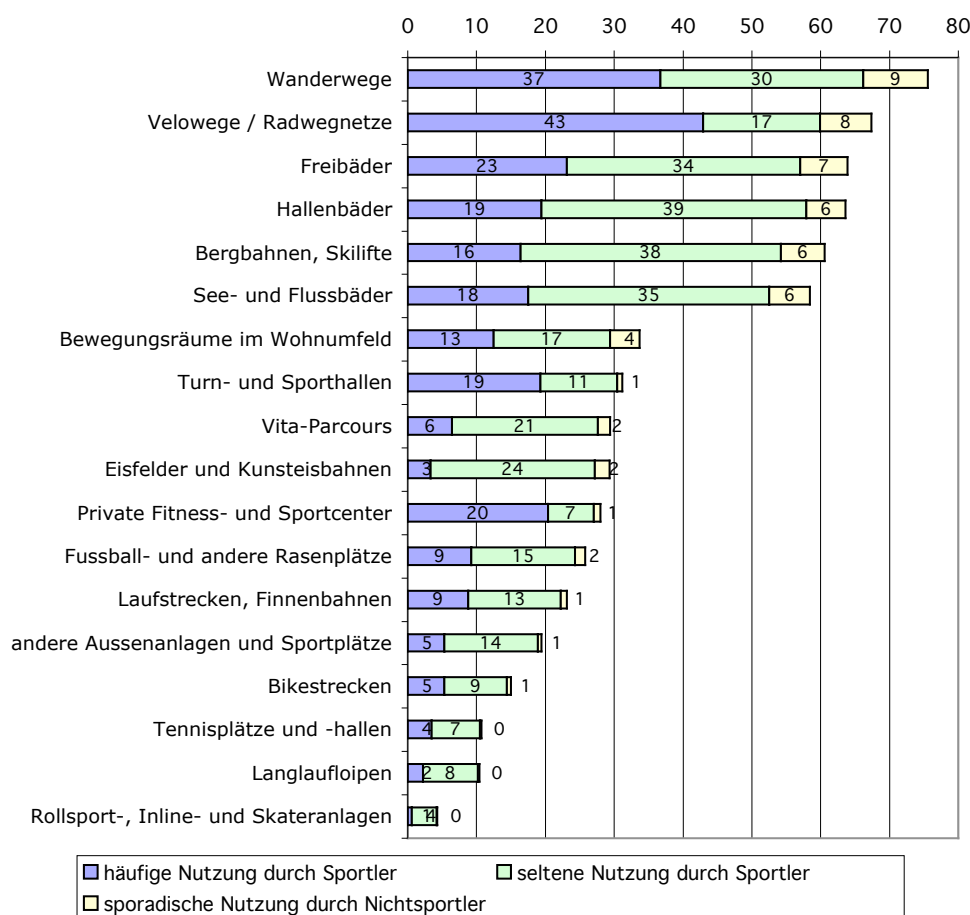
		Anteil Aktivmitglieder im Sportverein	Anteil Mitgliedschaften im Fitnesscenter	Anzahl Befragte
Stadtteile (zusammengefasst)	Oberwinterthur	19.4	19.4	171
	Töss	17.2	16.2	153
	restliches Winterthur	23.5	21.4	528

Die wichtigsten Gründe, weshalb man in einem Verein Sport treibt, sind die Geselligkeit und die Kameradschaft. Viele Vereinsmitglieder haben Kollegen und Freunde im Verein. Zusätzlich wird der Vorteil von festen Trainingsstunden betont. Für die Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter sprechen in erster Linie das Fehlen von Verpflichtungen, die höhere Flexibilität und die besseren Öffnungszeiten. Nur selten werden dagegen ein besseres Angebot, eine bessere Infrastruktur oder eine bessere Betreuung als Argumente für das Fitnesscenter ins Feld geführt.

7. Benutzung der Sportinfrastruktur

Auf die Frage, wo – das heisst an welchen Orten oder auf welchen Anlagen – in Winterthur Sport getrieben wird, gibt Abbildung 7.1 Auskunft. Drei Viertel der Winterthurer Bevölkerung sind zumindest hie und da auf Wanderwegen unterwegs und rund zwei Drittel benutzen Velowege und Radwegnetze, Bergbahnen und Skiliften sowie die Hallen oder Freibäder. Mit Blick auf die beliebtesten Sportarten erstaunen die hohen Nutzungsziffern der Sportinfrastruktur in der freien Natur wenig, findet doch hier der helvetische Fünfkampf mit Radfahren, Wandern, Schwimmen, Skifahren und Jogging statt. Zudem leben hier gelegentlich sogar erklärte Nichtsportler ihren Bewegungsdrang aus. Praktisch keine Nichtsportler trifft man dagegen in Turn- und Sporthallen an, die insgesamt aber immer noch von 31 Prozent der gesamten Wohnbevölkerung benutzt werden.

A 7.1: Benutzung der Sportinfrastruktur (in Prozent der Winterthurer Bevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 852. Die Befragten mussten bei jeder Anlage angeben, ob sie diese "häufig", "selten" oder "nie" benutzen.

Beim Vergleich mit den Angaben aus der Deutsch- und Gesamtschweiz (vgl. Tabelle 7.1) fallen zunächst die beachtlichen Übereinstimmungen in der Benutzung der Sportinfrastruktur auf. Auch in der Gesamt- und Deutschschweiz zeichnen sich die Wanderwege, Velowege, Bergbahnen, Skilifte, und Bäder durch die höchsten Nutzungsziffern aus, wobei generell in der Deutschschweiz fast überall höhere Benutzungsraten erreicht werden als in der Gesamtschweiz.

Es gibt aber auch einige erwähnenswerte Unterschiede: Eine überdurchschnittliche Nutzung zeigt sich in Winterthur vor allem bei den Velowegen und Radwegnetzen, bei den Frei- und Hallenbädern, den Bewegungsräumen im Wohnumfeld, den Laufstrecken und Finnenbahnen sowie den privaten Fitness- und Sportcentern.

T 7.1: Prozentsatz der Bevölkerung, welcher die betreffende Sport-Infrastruktur benutzt (inkl. sporadische Benutzung und Benutzung durch Nichtsportler)

	Winterthur	Deutscheschweiz	Gesamtschweiz
Wanderwege	75.6	75.8	73.4
Velowege / Radwegnetze	67.5	60.7	52.8
Freibäder	63.8	58.3	52.6
Hallenbäder	63.6	62.6	57.4
Bergbahnen, Skilifte	60.6	65.8	57.8
See- und Flussbäder	58.5	58.1	55.2
Bewegungsräume im Wohnumfeld	33.7	30.0	25.9
Turn- und Sporthallen	31.1	36.6	32.9
Vita-Parcours	29.4	29.3	32.4
Eisfelder und Kunsteisbahnen	29.3	28.6	25.0
Private Fitness- und Sportcenter	28.0	25.2	22.6
Fussball- und andere Rasenplätze	25.8	25.4	22.5
Laufstrecken, Finnenbahnen	23.0	19.6	16.6
andere Aussenanlagen und Sportplätze	19.4	23.6	22.1
Bikestrecken	15.0	17.2	16.4
Tennisplätze und -hallen	10.7	13.0	12.6
Langlaufloipen	10.3	11.1	10.8
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	4.4	5.8	5.0

Da den Winterthurer Bergbahnen, Skilifte, Langlaufloipen sowie auch See- und Flussbäder naturgemäss nicht oder kaum in der eigenen Wohngemeinde oder am Arbeitsort zur Verfügung stehen, werden diese in anderen Gemeinden benutzt (vgl. Abbildung 7.2). Bikestrecken werden etwa zur Hälfte in Winterthur und zur Hälfte in anderen Gemeinden benutzt. Die übrigen Angebote werden von über 70 Prozent der Winterthurer in Winterthur selber genutzt. Dass man die Sportinfrastruktur auch ausserhalb von Winterthur am Arbeitsort nutzt, kommt noch nicht allzu häufig vor und betrifft vor allem private Fitness- und Sportcenter, Fussballplätze und andere Aussenanlagen und Sportplätze.

Über das Altersprofil und das Geschlecht der Sportinfrastruktur-Nutzer gibt Tabelle 7.2 Auskunft.² Einen überdurchschnittlichen Frauenanteil finden wir in den Hallen- und Freibädern sowie auch auf dem Wanderwegnetz, die Männer sind insbesondere auf den Fussballplätzen, den Rollsportanlagen, den Bikestrecken, den Tennisplätzen sowie auf den Laufstrecken in der Mehrzahl. Einen interessanten Fall stellen die Eisfelder- und Kunsteisbahnen dar, wo die Frauen zwar unter den Gelegenheitsnutzern, die Männer (aufgrund des Eishockeyspielens) bei den regelmässigen Nutzern eine Mehrheit bilden. Genau den umgekehrten Fall findet man bei den Turn- und Sporthallen. Einen hohen Altersdurchschnitt findet man bei den Langlaufloipen und Wanderwegen, einen tiefen Altersdurchschnitt zeichnen die Rollsportanlagen, die Fussballplätze und die Eisfelder und Kunsteisbahnen aus.

² Für zuverlässige Daten auf der Basis von hohen Fallzahlen wurden diese Berechnungen auf der Ebene der gesamten Schweizer Wohnbevölkerung vorgenommen. Wir können aber davon ausgehen, dass sich das Nutzungsprofil in Winterthur nicht substantiell unterscheidet.

A 7.2: Ort, wo die Sportinfrastruktur normalerweise bzw. in der Regel benutzt wird



Anzahl Befragte je nach Infrastruktur zwischen 663 (Wanderwege) und 39 (Rollsport-, Inline-, Skateranlagen).

T 7.2: Durchschnittsalter und Frauenanteil der Benutzer/innen der betreffenden Anlagen (Schweiz)

	alle Benutzer der Anlagen		häufige Benutzer der Anlage	
	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)
Wanderwege	47	52	50	55
Hallenbäder	43	52	44	61
Bergbahnen, Skilifte	43	48	42	47
Freibäder	41	50	39	58
Velowege / Radwegnetze	43	49	44	49
See- und Flussbäder	42	50	40	54
Turn- und Sporthallen	39	47	39	53
Vita-Parcours	43	49	42	47
Bewegungsräume im Wohnumfeld	39	49	39	55
Eisfelder und Kunsteisbahnen	36	51	34	37
Fussball- und andere Rasenplätze	34	30	31	21
andere Aussenanlagen und Sportplätze	35	39	36	36
Laufstrecken, Finnenbahnen	39	43	40	45
Private Fitness- und Sportcenter	41	50	42	52
Tennisplätze und -hallen	38	40	40	39
Bikestrecken	39	33	41	32
Langlaufloipen	49	50	52	52
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	30	38	27	29

Berechnungsbasis ist die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: 10262.

Bezüglich der Tageszeit, an der man Sport treibt, unterscheiden sich die Winterthurer nicht stark vom Gesamtschweizer Durchschnitt. Am häufigsten wird nach wie vor am Abend Sport getrieben, wobei die Zahlen für die Winterthurer (54% aller Sporttreibenden) etwas unter dem Schweizer Durchschnitt (59%) liegen. Beliebte sind auch der Morgen und der Nachmittag. Die Sportstunde über den Mittag wird in Winterthur immerhin von 14 Prozent aller Aktiven auch zum Sporttreiben benutzt. Jeder zehnte sportlich aktive Winterthurer nutzt zudem die frühen Morgenstunden für sportliche Aktivitäten.

T 7.3: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in Prozent aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	Winterthur	Gesamtschweiz
am frühen Morgen	10.5	9.5
am Morgen	30.0	26.2
über den Mittag	13.5	9.7
am Nachmittag	27.2	25.2
am Abend	54.0	59.4
in der Nacht	1.1	1.1
unterschiedlich: mal so, mal so	12.2	8.5

Anmerkung: Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827. Winterthur: 701. Die genaue Fragen lautete: "Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?" Es konnten mehrere Tageszeiten aufgeführt werden.

8. Einschätzung der Infrastruktur und Dienstleistungen

Tabelle 8.1 gibt einen Überblick über die Einschätzung von Sportinfrastruktur und –dienstleistungen durch die Winterthurer Bevölkerung. Das Sportangebot in Winterthur wird durchschnittlich als gut bezeichnet. Auch der Winterthurer Sportpass erhält besonders gute Noten. Leicht kritischer – aber immer noch als annähernd gut – werden die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen sowie die Betreuung und der Service in den Sportanlagen bewertet. Zwischen genügend und gut liegen die Bewertungen der Qualität des Schulsportes, der Informationen über das Winterthurer Spiel-, Sport und Bewegungsangebot sowie des Preis-Leistungsverhältnisses der öffentlichen und kommerziellen Sportangebote.

Betrachtet man die verschiedenen Sportangebote im Einzelnen, so zeigt sich, dass die Velowege und das Radwegnetz, die Angebote der Sportvereine und der privaten Fitness- und Sportcenter sowie die Wanderwege besonders gute Noten erhalten. Als ungenügend wird einzig das Angebot an See- und Flussbädern eingeschätzt, was allerdings auf die topographischen Gegebenheiten der Stadt Winterthur zurückzuführen und wohl kaum zu ändern ist.

Bei der Bewertung des Sportangebotes und der Sportdienstleistungen in Winterthur gibt es keine grossen Unterschiede zwischen den verschiedenen Stadtgebieten. In Oberwinterthur wird das Sportangebot leicht kritischer beurteilt als in Töss und im restlichen Winterthur. Auch die einzelnen Sportangebote werden in den verschiedenen Stadtgebieten etwa gleich bewertet. Einzig das Angebot an Freibädern sowie an See- und Flussbädern wird in Töss und im restlichen Winterthur etwas weniger gut bewertet als in Oberwinterthur.

T 8.1: Durchschnittsbewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen
(nur Personen, die eine Bewertung vorgenommen haben)

	Winterthur alle	Ober- winterthur	Töss	restliches Winterthur
(Allgemein) Sportangebote in der Wohngemeinde	4.1	4.0	4.2	4.1
Qualität des Schulsportes in der Wohngemeinde	3.6	3.6	3.5	3.6
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen	3.9	3.8	3.9	3.9
Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote in der Wohngemeinde	3.5	3.4	3.5	3.5
Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote in der Wohngemeinde*	3.4	3.3	3.4	3.4
Die Dienstleistungen des Sportamtes der Stadt Winterthur.	3.6	3.6	3.6	3.6
Die Aktivitäten des Sportamtes wie Sportlager und Animationstage.	3.7	3.6	3.7	3.8
Die Informationen über das Winterthurer Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot	3.5	3.5	3.5	3.6
Der Winterthurer Sportpass	4.2	4.0	4.2	4.2
Die Betreuung und der Service in den Sportanlagen durch Platzwart, Hauswart usw.	3.8	3.8	3.8	3.8
Die Aktivität der Stadt für sport und bewegungsaktive Winterthurerinnen und Winterthurer	3.6	3.5	3.6	3.6
Angebot der Sportvereine	4.1	4.0	4.1	4.1
Angebot an Turnhallen und Sporthallen	3.6	3.8	3.6	3.6
Angebot an Fussball- und anderen Rasenplätzen	3.8	3.9	3.8	3.8
Angebot an anderen Aussenanlagen und Sportplätzen	3.7	3.7	3.7	3.6
Angebot an Hallenbädern	3.4	3.4	3.4	3.4
Angebot an See- und Flussbädern	2.4	2.6	2.4	2.3
Angebot an Freibädern	3.8	4.0	3.8	3.7
Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen	3.8	3.8	3.8	3.8
Angebot an Tennisplätzen und -hallen	3.8	3.9	3.9	3.8
Angebot an privaten Fitness- und Sportcentern	4.1	4.1	4.1	4.1
Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	3.5	3.5	3.5	3.2
Angebot an Vita-Parcours	3.8	3.8	3.9	3.8
Angebot an Laufstrecken und Finnenbahnen	3.7	3.8	3.7	3.7
Wanderwege	4.0	3.9	4.0	3.8
Velowege / Radwegnetz	4.2	4.1	4.3	4.2
Bikestrecken	3.6	3.5	3.7	3.5
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld (Spielplätze, Parks etc.)	3.7	3.6	3.8	3.7
Anzahl Befragte	852	171	153	528

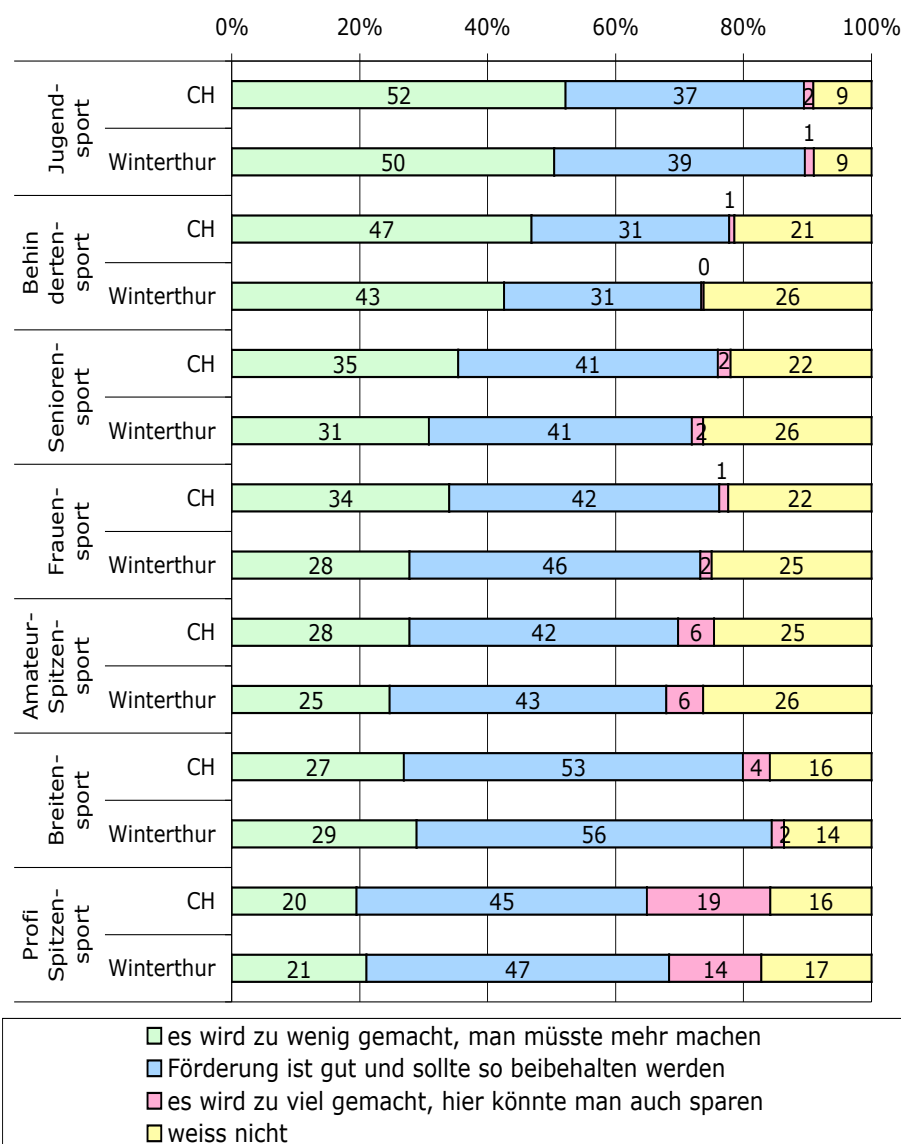
Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. In die Berechnung sind nur die Personen eingeschlossen, die eine Bewertung der entsprechenden Angebote oder Dienstleistungen vorgenommen haben.

Die Bewertungen beruhen auf unterschiedlichen Fallzahlen, da nicht alle Befragten sämtlich Angebote bewertet und auch mit "weiss nicht" geantwortet haben. Die tiefsten Fallzahlen (d.h. die meisten "weiss nicht") liegen bei der Frage nach den Bikestrecken, wo die Berechnungen auf 489 Befragten (Oberwinterthur: 89, Töss: 91, restliches Winterthur: 309) beruhen.

9. Einschätzung der Sportförderung

Mit Blick auf die Sportförderung vertritt eine überwältigende Mehrheit sowohl der Winterthurer als auch der Schweizer Bevölkerung die Meinung, dass der Sport weiter im bisherigen Ausmass gefördert werden soll oder die Förderung sogar ausgebaut werden müsste (vgl. Abbildung 9.1). Ein Ausbau der Sportförderung wird insbesondere beim Jugendsport gefordert (50% "man müsste mehr tun"). Ferner sind auch beim Behindertensport und beim Seniorensport über 30 Prozent der Bevölkerung der Meinung, dass noch mehr gemacht werden könnte. Für einen Abbau der Sportförderung finden sich kaum Stimmen. Einzig beim professionellen Spitzensport sehen 14 Prozent der Winterthurer und 19 Prozent der Schweizer Bevölkerung auch ein gewisses Sparpotential. Der Bevölkerungsanteil, der auch beim professionellen Spitzensport einen Ausbau befürwortet, ist aber noch etwas höher.

A 9.1: Einschätzung der Sportförderung durch die Winterthurer und Schweizer Bevölkerung



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10262; Winterthur: 757

Bei der Einschätzung der Sportförderung unterscheiden sich die Nichtsportler nur geringfügig von den Sportlern. Auch die Nichtsportler unterstützen in hohem Masse den Jugendsport, den Behindertensport, den Seniorensport, den Frauensport, den Breitensport und den Amateur-Sport sowie in etwas geringerem Masse den professionell betriebenen Spitzensport.

In der Befragung konnte die Winterthurer Bevölkerung zu einer Reihe von Verbesserungsvorschlägen Stellung nehmen und über die Wichtigkeit der Umsetzung der entsprechenden Forderungen befinden (vgl. Abbildung 9.2). Bis auf die Forderung nach dem Bau neuer, wettkampfgerechter Sportanlagen finden alle Vorschläge eine mehrheitliche Zustimmung. Kritische Stimmen von über 33 Prozent finden sich auch bei der Umgestaltung der bestehenden Sportanlagen für den Freizeitsport und bei der Forderung nach der Einführung professioneller Strukturen bei den Vereinen.

A 9.2: Einschätzung der Wichtigkeit verschiedener Massnahmen durch die Winterthurer Bevölkerung



Anzahl Befragte: 757

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Hauptbefragung "Sport Schweiz 2008" setzt sich aus verschiedenen thematischen und regionalen Stichproben und Modulen zusammen (vgl. dazu den Stichprobenplan in Abbildung A1). Die Erhebung in der Stadt Winterthur besteht aus der spezifischen Winterthurer Stichprobe (852 Befragte), die sich aus einer Teilstichprobe "Töss" mit 153 Befragten, einer Teilstichprobe "Oberwinterthur" mit 171 Befragten und einer Teilstichprobe "restliches Winterthur" mit 528 Befragten zusammensetzt. Mit dieser disproportionalen Stichprobenziehung wurde sichergestellt, dass sich repräsentative Aussagen zu ausgewählten Winterthurer Stadtkreisen gewinnen lassen. Zur Winterthurer Stichprobe kommen noch die in der Stadt Winterthur wohnenden Befragten, die zufällig im Rahmen von Sport Schweiz 2008 ausgewählt wurden (38 Befragte). Insgesamt wurden in der Stadt Winterthur also 890 Personen befragt, wobei verschiedene Fragen nur in der spezifischen Winterthurer Stichprobe gestellt wurden.

A A.1: Übersicht über die verschiedenen Stichproben und Module gemäss Stichprobenplan

Zusatzmodul KINDER 10-14-jährig (n=1500)	J+S Zusatz- stichprobe 15-19- jährig n=1000	Basismodul Schweiz 15-74-jährig n=3400									
		BL 15-74- jährig n=750	GR 15-74- jährig n=750	ZH 15-74- jährig n=1050	Züri 15-74- jährig n=750	Winti 15-74- jährig n=750	BE 15-74- jährig n=750	TI 15-74- jährig n=300	SG 15-74- jährig n=650		
		Zusatzfragen Bewegungs survey 15-74-jährig n=1000	Zusatz fragen Doping 15-74-jährig n=1000	Zusatzfragen zu speziellen Angeboten (Gigathlon, c&c etc.) 15-74-jährig n=1400	Zusatzfragen zu Infrastruktur und Bewegungsräumen für alle Regionen sowie spezielle Fragen für jede Region						

Anmerkung: Die blau eingefärbten Stichproben bilden die Grundlage für die Auswertungen auf der Ebene der Gesamtschweiz. Aufgeführt sind die Fallzahlen im Stichprobenplan, die effektive Anzahl Befragter liegt jeweils etwas höher.

Die Befragung wurde mittels computergestützten Telefoninterviews (CATI) aus den Telefonlabors des LINK Instituts in Luzern, Zürich und Lausanne durchgeführt.³ Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch realisiert. Die Befragung fand vom 12. Februar bis zum 27. Juli 2007 jeweils Montag bis Freitag von 17.30 bis 21.00 Uhr sowie am Samstag zwischen 9.30 und 16.00 Uhr statt. Individuellen Terminwünschen wurde auch ausserhalb dieser Zeiten flexibel nachgekommen. Ein Interview dauerte im Durchschnitt knapp 30 Minuten. Alle eingesetzten Interviewer und Supervisoren wurden im Vorfeld der Feldarbeit eingehend geschult. Zur Überprüfung von Inhalt und Ablauf der Interviews bezüglich Verständlichkeit und Akzeptanz bei den Befragten wurden zwei Pretests am 21./22. Januar und am 1. Februar 2007 durchgeführt.

³ Bei allen Interviewern des LINK Instituts, welche die Interviews mit viel Geduld und Geschick geführt haben, möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die beiden zuständigen Projektleiter bei LINK, Frau Isabelle Kaspar und Herrn Urban Schwegler: Ihr grosses Engagement, ihre offene Kommunikation und ihre umfassende Fachkompetenz haben wir ausserordentlich geschätzt.

Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Befragten besteht aus allen in der Schweiz bzw. in Winterthur wohnhaften Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahre, die sprachassimiliert sind, d.h. in einer der drei Landessprachen Auskunft geben können, und über das Telefonfestnetz erreichbar sind.

Die Stichprobenziehung für die 15 bis 74-jährigen Befragten erfolgte mittels eines zweistufigen Random-Random-Verfahrens. In einem ersten Schritt wurde rein zufällig ein Haushalt ausgewählt. In einem zweiten Schritt wurde die Zielperson innerhalb des ausgewählten Haushalts vom Computer ebenfalls nach einem Zufallsverfahren bestimmt. Die Ausschöpfungsquote betrug für die Gesamtschweiz 55 Prozent, für Winterthur-Töss 51 Prozent, Oberwinterthur 56 Prozent und für das restliche Winterthur 55 Prozent. Bei drei Viertel aller Ausfälle handelt es sich um Verweigerungen. Die restlichen Ausfälle beruhen auf Sprachproblemen, Gesundheits- und Hörproblemen sowie Auslandsaufenthalten. Für die etwas tiefere Ausschöpfung in Winterthur-Töss sind Sprachprobleme verantwortlich. In Winterthur-Töss leben mehr Personen, die nicht in einer der drei Landessprachen befragt werden konnten. In Winterthur-Töss sind 25 Prozent aller Ausfälle auf Sprachprobleme zurückzuführen, in der Gesamtschweiz und im restlichen Winterthur sind es nur 16 bzw. 15 Prozent.

Damit die aus verschiedenen, repräsentativen Teilstichproben zusammengesetzte Gesamtstichprobe für die Gesamtschweiz bzw. für die Stadt Winterthur repräsentativ ist, musste eine Gewichtung eingeführt werden. Die Gewichtung berücksichtigt die unterschiedlichen Stichprobengrößen in den Regionen (Personen aus den Kantonen und Städten mit einer Stichprobenerhöhung sind überrepräsentiert) und den Altersgruppen (Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren sind überrepräsentiert) sowie als zusätzlichen Faktor das Geschlecht. In der Stadt Winterthur korrigiert die Gewichtung die überproportionale Stichprobe in den Stadtkreisen Töss und Oberwinterthur.

Die vorliegenden Analysen beruhen auf gewichteten Daten. Bei den Fallzahlen, die bei den Tabellen und Abbildungen angeben, auf wie vielen Befragten die jeweiligen Berechnungen effektiv beruhen, handelt es sich immer um ungewichtete Daten.